

AUTHENTICATION IN ART

AiA Art News-service

DIE WELT

Der skurrile Fälscherskandal aus Niederbayern

Jahrzehntelang hat ein Maler aus Niederbayern offenbar eigene Bilder als Werke der Alten Meister verkauft. Der Erlös: eine halbe Million Euro. Doch der Schaden für den Kunstmarkt ist weitaus größer.



Foto: www.cranach.net /CORPUS CRANACH Original oder Fälschung? Laut Kunsthistoriker Michael Hofbauer ist der Melanchthon links aus dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg ein echter Cranach, während der rechte von Goller gemalt wurde

Michael Hofbauer ist heute noch überrascht, wenn er daran denkt, dass er einem Kunstfälscher aufgesessen ist. Hofbauer ist Kunsthistoriker in Heidelberg, Spezialgebiet: Lucas Cranach der Ältere. Mit einigen Kollegen hat er im Netz ein [Wiki über den Maler](#) eingerichtet, ein Nachschlageportal über alle seine Werke.

Wenn jemand einen echten Cranach von einem falschen unterscheiden können sollte, dann Hofbauer. Und dennoch ließ er sich täuschen. "Da habe ich mich über mich selbst geärgert", sagt er heute.

Das Werk, das er für eine Fälschung hält, wurde nach seinen Recherchen von einem Kirchenmaler und Restaurator aus Niederbayern gemalt, Christian Goller. Pinselführung und verräterische Risse machten ihn schließlich auf die Fälschung aufmerksam. Seit jener Zeit verfolgt Kunsthistoriker Hofbauer die Arbeit Gollers akribisch, immer auf der Suche nach einem Fehler, der ihn als Fälscher entlarvt.

Fälschungen im Wert von einer halben Million Euro

Im Laufe der Jahre hat Hofbauer so etliche Bilder aufgespürt. Erst vorige Woche fand er einen neuen Puzzlestein. Da sei wieder einmal ein Bild Gollers im Stil der Alten Meister bei einer Auktion verkauft worden, erzählt er. Der Unterschied: Diesmal wurde es unter dem Namen Goller angeboten.

Der Stil sei deckungsgleich mit dem einer ganzen Reihe an Bildern, die Hofbauer als Fälschungen entlarvt zu haben glaubt. Bis zu 55 Cranach-Fälschungen im Wert einer halben Million Euro soll Goller demnach produziert haben, plus eine unbekannte Anzahl an Bildern im Stil anderer Meister.

Dabei handelt es sich nicht um Kopien bestehender Bilder, sondern um andere, aber ähnliche Werke. Eines von ihnen soll aktuell im Angebot des renommierten Auktionshauses Christie's sein.

Das neue Bild sei ein wichtiger Baustein, um diese Bilder als Fälschungen zu überführen, hofft Hofbauer: "Für mich ist das ein eindeutiger Beweis."

Goller will sich zu den Vorwürfe, die bereits in mehreren Medien kursierten, vorerst nicht äußern. Er sei sehr krank und ohnehin kümmere sich der Anwalt um alles, sagte seine Frau der "Welt". Doch auch der Anwalt könne sich nicht äußern, schließlich gehe es um laufende Ermittlungen.

"Ein Eingriff in die deutsche Kunstgeschichte"

Hofbauer informierte schon vor Jahren das Landeskriminalamt (LKA) in Baden-Württemberg, vergeblich. Doch diesmal teilen die Ermittler seine Einschätzung offenbar: Die Staatsanwaltschaft Passau und das LKA Bayern ermitteln, wie sie in einer [gemeinsamen Pressemitteilung](#) bestätigt haben.

Demnach gab es bereits mehrere vom Amtsgericht Passau angeordnete Hausdurchsuchungen. Ob dabei handfeste Beweise gefunden wurden und wie die Ermittlungen nun weitergehen, will das LKA vorerst nicht sagen. Klar ist jedoch, wie LKA-Chef Peter Dathe zitiert wird: "Sollte sich der Tatverdacht bestätigen, stellt dieser herausragende Fall einen Eingriff in die deutsche Kunstgeschichte dar."

Ein Eingriff, der nicht folgenlos bleiben dürfte. Schließlich ging Goller jahrzehntelang unbehelligt seinem Handwerk nach – und das, obwohl er bereits vor 40 Jahren unter dem Verdacht der Kunstfälschung stand.

Damals war ein Bild von ihm über mehrere Zwischenhändler schließlich für angeblich eine Million Dollar in einem Museum in Ohio gelandet, wo es schließlich als Fälschung entlarvt wurde. Goller konnte nur deshalb nicht belangt werden, weil er angab, das Bild unter seinem Namen verkauft zu haben. Die falsche Zuweisung als Original aus dem 16. Jahrhundert hätten andere nach ihm getroffen.

"Der größte Fälscherskandal der letzten 100 Jahre"

"Für die Kunstgeschichte ist das der größte Altmeister-Fälschungsskandal der letzten 100 Jahre", sagt Hofbauer. "Es wird die Geschichte nicht neu schreiben, aber sollte uns alle wachrütteln." Schließlich hätte im Laufe der vergangenen Jahrzehnte "jeder von Rang und Namen" in der Szene mit Gollers Bildern zu tun gehabt – und nichts bemerkt.

Kunsthistoriker Hofbauer kritisiert, dass sich im Fall Goller ein grundlegendes Problem der Branche offenbare. Nominell gibt es demnach zwei Methoden, Fälschungen zu erkennen: die kennerschaftliche, die sich vor allem auf den Stil fokussiert, und die materialkundliche, die mit Röntgenstrahlen oder Infrarot das Alter eines Bildes erkennen soll.

"Die Methoden sollen sich eigentlich ergänzen, doch heute wird leider oft nur das Material betrachtet", kritisiert Hofbauer. Ein Materialkundler sei jedoch für künstlerische Aspekte blind.

So sei etwa eines von Gollers Bildern als echt anerkannt worden, weil in ihm Bleizinngelb nachgewiesen wurde. Dieser Stoff sei tatsächlich ab Mitte des 18. Jahrhunderts von Künstlern nicht mehr verwendet worden, sagt Hofbauer. Das bedeute jedoch nicht, dass man ihn nicht heute in einer Fälschung einsetzen könne.

Sollten sich die Vorwürfe gegen Goller als berechtigt herausstellen, wird die Kunstwelt sich einige Fragen stellen müssen. Für die jetzigen Besitzer der angeblichen Cranach-Bilder dürfte das jedoch zu spät sein, sagt Hofbauer: "Die haben dann wohl Pech gehabt."